Ulrike Marks, Varel

Präsidentin
des Niedersächsischen Landtags
Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover

Petition an den Niedersächsischen Landtag

Anlässlich des 51. Jahrestages des „Ministerpräsidentenerlasses" vom 28. Januar 1972 wende ich mich als Betroffene an den Petitionsausschuss in folgender Angelegenheit:

Nach erfolgreich abgelegter 1. Lehramtsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen bekam ich Ende 1973 eine Planstelle an der Pestalozzischule in Varel, wurde aber zunächst nicht eingestellt und auf Basis des Radikalenerlasses auf meine Gesinnung überprüft. Im April 1974 wurde ich dann mit einer 5monatigen Verspätung als Beamtin auf Probe eingestellt.
1976 legte ich meine 2. Lehramtsprüfung mit Erfolg ab, 1978 wurde ich auf Lebenszeit verbeamtet. Meiner vorgesetzten Schulbehörde waren aufgrund meiner Überprüfung 1974 und aufgrund regelmäßiger Denunziationen durch meinen Schulleiter und meine Schulrätin Frau Johanna Gossel meine politischen Aktivitäten für die DKP bekannt. Dienstlich gab es keinerlei Beanstandungen. Von 1978 bis 1980 bekam ich – dienstlich finanziert – einen Studienplatz für das postgraduale Studium für das Lehramt an Förderschulen. Anschließend war ich – als Förderschullehrerin - wieder an der Pestalozzischule in Varel tätig.

1982 wurde dann ein Disziplinarverfahren gegen mich eingeleitet, das im Oktober 1987 mit einer Verurteilung durch das Verwaltungsgericht Oldenburg endete:
Ich durfte zwar im Schuldienst bleiben, musste aber „ als Strafe" eine Gehaltskürzung von zehn Prozent für zwei Jahre hinnehmen. Ich hätte gegen die Treuepflicht verstoßen, weil ich im Vorstand der DKP-Ortsgruppe Varel das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden übernommen hatte. Für meine DKP-Kandidatur bei der Kommunalwahl 1981 in Oldenburg, nach der das Disziplinarverfahren eingeleitet worden war, billigte mir das Gericht einen Verbotsirrtum zu.

Nach dem Urteil des EuGH zugunsten der Lehrerin Dorothea Vogt (1996) beantragte ich die Wiederaufnahme des Disziplinarverfahrens mit dem Ziel der Rehabilitierung. Bis zum Jahr 2002 war ich damit auf allen juristischen Ebenen leider erfolglos. Alle Instanzen – bis zum EuGH – lehnten die Wiederaufnahme ab.
Meine berufliche Eignung wurde niemals in Frage gestellt. Alle meine Prüfungen legte ich mit „Gut" oder „Sehr gut" ab. Ich hatte eine große Akzeptanz, Anerkennung und Unterstützung bei Schülern, Eltern und Kollegen, ebenso in der Vareler Kommune.

Ich habe niemals Schülerinnen und Schüler politisch indoktriniert.
Ehrenamtlich bin ich seit meiner Pensionierung 2013 immer noch an meiner ehemaligen Schule als Leselernhelferin und Vorleserin tätig.

Mit der Ungerechtigkeit, Stigmatisierung und Diskriminierung, die die jahrelangen Verfahren, Anhörungen, Prozesse und Denunziationen für mich bedeuteten, möchte ich mich vor allem deshalb nicht abfinden, weil sie meines Erachtens meine verfassungsmäßigen Rechte eingeschränkt und mich in meiner Würde verletzt haben. Der materielle Verlust durch die Gehaltskürzung war sicher eher zu verkraften als eine Entlassung, stellt für mich dennoch eine große Ungerechtigkeit dar, ich habe ja für hundert Prozent gearbeitet. Den Sinn dieser Strafe – aus Sicht der Betreiber der Verfahren – erschließt sich mir bis heute nicht.

Ich werde in diesem Jahr 72 Jahre alt und möchte meinen Kindern und Enkeln weiterhin ein gutes Vorbild bezüglich gesellschaftlichen Engagements und Zivilcourage sein. Deshalb fordere ich vom Land Niedersachsen meine Rehabilitierung – politisch und materiell. Das Geld aus einer materiellen Wiedergutmachung würde ich einer gemeinnützigen Einrichtung zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher spenden.

Varel, den 5. Januar 2023

Ulrike Marks

Ulrike Marks

Unterlagen (Anhörungsprotokolle, Urteile, Zeugnisse usw.) zu meinem Fall reiche ich auf Anfrage gerne nach.
Alle wichtigen Unterlagen über meinen Fall sind archiviert im Heimatmuseum Varel, Neumarktplatz 3.

Hinweis:
Im **Oldenburger Jahrbuch 2022** (Isensee Verlag) ist ein ausführlicher Artikel zu meinem Fall von dem Journalisten Hans Begerow (Vorsitzender des Heimatvereins Varel) veröffentlicht.